

## Bericht der Jahresversammlung des Vereins der Freunde der Stiftung Brasilea vom 5. Juni 2014



Bei schönstem Wetter treffen die Geladenen im Brasilea-Gebäude ein und werden mit einer köstlichen Tranksame auf die Versammlung eingestimmt. Ein Familientreffen mit nahestehenden Freunden und Bekannten könnte kaum besser in Gang gesetzt werden. Jeder Gast erhält ein Namensschild, so dass man sofort weiss, mit wem man im Gespräch ist.

Der geschäftliche Teil der Jahresversammlung entwickelt sich in den vorgelegten Spuren.

Co-Präsident Gonzalo Zehnder begrüsst namens des Vereins-Vorstandes die 40 Anwesenden, unter ihnen den in corpore anwesenden Stiftungsrats-Vorstand, freut sich über den Zuspruch und steuert in seinen einleitenden Worten auf Umwegen auf den neu bemalten Brasilea-Kran zu, der einem Wahrzeichen der Stiftung gleich majestätisch vor dem Brasilea-Gebäude thront.

Der Kranich, das Wappentier des Städtchens Greyerz wie auch das Markenzeichen der Lufthansa, so G. Zehnder in seinen Ausführungen, spielt in allen Kulturkreisen seit jeher eine herausragende Rolle, in der Literatur, der Musik und der bildnerischen Kunst, vor allem in der asiatischen Malerei. Die Schönheit der Kraniche und ihre spektakulären Balztänze haben schon in früher Zeit die Menschen fasziniert. Der geheimnisumwitterte Vogel wird in allen Kulturen durchwegs mit positiven Eigenschaften versehen.



Auffällig ist die in mehreren Sprachen vorhandene Wortverwandtschaft zwischen Kranich und Kran. Gewisse Sprachen kennen für beide Begriffe den gleichen Ausdruck, so z.B. „grue“ in Französisch oder „crane“ in Englisch.

In der Antike haben griechische Baumeister den Namen des Vogels mit dem langen Hals («γρανός») auf Grund des äusseren Erscheinungsbildes auf die in der Silhouette ähnliche Grundrisse aufzeigende technische Hebevorrichtung übertragen. Neben den mächtigen Bau-Kränen, die z.B. bei einem Tempelbau schwerste Lasten in die Höhe hoben, hat diese Übertragung im Besonderen dem hölzernen Theater-Kran gegolten, auf den Kran, der am Ende einer Tragödie plötzlich einen rettenden, klärenden «Deus ex Machina» über die Szene schwenkte, um einen verwickelten Handlungsknoten aufzulösen.



Schliesslich stellt G. Zehnder anhand von Aufnahmen den Vergleich von zwei stählernen „Kranichen“ der kolossalen Art an, indem er zwei Hafenkräne, jenen am Limmatquai in Zürich sowie jenen vor dem Brasilea-Gebäude einander gegenüberstellt.

Das Fazit dieses Vergleiches fällt eindeutig aus: Der Brasilea-Kran kommt bedeutend wohlgestalteter daher. Dies ist nicht zuletzt auf die von unserem Verein der Freunde der Stiftung Brasilea gesponserte Auffrischung der Bemalung zurückzuführen.



Fortan soll der Brasilea-Kran als ausdrucksstarkes Sinnbild die Verbundenheit unseres Vereins mit dem Projekt BRASILEA bekunden.

Felix Wüthrich, der zweite Co-Präsident begrüsst die Freundesfamilie, wie er sie nennt, der Stiftung Brasilea ebenfalls herzlich und zeigt, bevor er zum Tätigkeitsbericht übergeht, ein Foto vom gegenüberliegenden Rheinufer im Abendrot. Dieses Licht am Horizont ist für ihn ein Lichtblick und steht als Symbol für die Vereinsmitglieder, denn dank ihnen kann die Stiftung zielgerichtet unterstützt werden.

Neben den 40 Anwesenden haben sich 26 Personen abgemeldet, obwohl dies gar nicht verlangt ist. Er wertet das einerseits als anständige Geste und andererseits als Zeichen von Verbundenheit gegenüber Verein und Stiftung. Bereits das letzte Mal habe er verkündet, dass der Verein der Stiftung 160 Stühle schenken kann. Die Mitglieder haben schon letztes Mal darauf gesessen, vermutlich aber mit einem nicht so guten Gefühl, denn damals waren die Stühle noch nicht bezahlt. Heute aber dürfen alle beruhigt darauf sitzen, sie sind alle bezahlt, bezahlt mit den wertvollen Mitgliederbeiträgen. F. Wüthrich erwähnt nochmals die Sanierung der Kranbemalung, die durch den mexikanischen Künstler Raymondo Sessma im Jahre 2007 anlässlich der Bâle Latina während der Art gestaltet und im Verlauf des Berichtsjahres 2013 aufgefrischt worden ist.



Im Weiteren stellt F. Wüthrich das Projekt für das Jahr 2014 vor, welches mit den Geldern 2013 finanziert werden wird. Es geht um die Vergrösserung der Küche von derzeit 5,4 m<sup>2</sup> auf neu 8 m<sup>2</sup>

sowie um eine neue Kücheninfrastruktur. Anhand von Grundriss und Seitenrissplänen stellt er das Vorhaben anschaulich dar.

Er wünscht sich, dass der Verein weiter wachse und gedeihe und muntert die Anwesenden auf, in ihrem Umfeld Werbung für die gute Sache zu machen und weitere Personen zu einem Beitritt zu motivieren.

Kurt Haldimann präsentiert den Kassabericht zügig und verständlich; die Revisorin Eva Lang hat keine Unregelmässigkeiten entdeckt und empfiehlt der Versammlung den Kassabericht anzunehmen sowie dem Kassier und dem Vorstand Decharge zu erteilen. Dem wird einstimmig Folge geleistet.

Mit Spannung wird der Bericht des Geschäftsführers Daniel Faust erwartet. Er informiert mit viel Begeisterung über die kommenden Ausstellungen. Im Fokus steht zunächst die Fussball-WM in Brasilien, exklusiv zeigt Brasilea dazu als einziger Standort in Europa das Pele Buch mit 1283 Fotos, für jedes geschossene Pele-Tor ein Foto. Für die Freunde liegt das Buch bereits zum Durchblättern auf; aber, so Faust, bitte nur mit den beiliegenden, weissen Handschuhen. Die Vernissage dazu findet am 12. Juni 2014 statt, gleichzeitig werden Arbeiten zu Brasilien und der WM der Kreativwerkstatt des Bürgerspitals Basel gezeigt.

Vom **11.9. – 30.10.14** wird ein Vergleich angestrebt, der der Aussage nachgeht: Fotografie = Malerei, Malerei = Fotografie, die Künstler **Claudia Melli** (Foto) und **Joao de Orleans e Bragança** (Malerei) werden sich u.a. des Themas Wasser annehmen und Werke dazu präsentieren. Gleichzeitig findet vom **11.9. – 14.9.14** das grosse Basler **Hafenfest** statt, bei dem auch Brasilea mit kulinarischen und anderen Attraktionen auf der Dachterrasse aufwartet.

Im 2015 werden vom **15.1. – 15.3.15** Objekte und Zeichnungen in Stein von der brasilianischen, in Genf lebenden Künstlerin **Maria-Carmen Perlingeiro** verzaubern. Die Objekte pendeln zwischen Kunst und Design und scheinen teils fast schon transparent und leicht.

Vom **16.4. – 21.5.15** schliesslich stellt **Arjan Martins** seine Gemälde aus. Er möchte die Bilder hier vor Ort in Basel malen, es wird also zwischenzeitlich einen Atelierbetrieb im Brasilea-Gebäude geben. Die Zuhörerschaft ist fasziniert und freut sich auf die geplanten, ganz unterschiedlichen Ausstellungen.

Unter Varia verdankt Stiftungsrat Jean Marc Wallach die Verdienste des Vereins und lobt die unkomplizierte Zusammenarbeit zwischen Stiftung und Verein. Auch er wünscht gutes Gedeihen. Felix Wüthrich dankt seinerseits Daniel Faust für die Herrichtung der Räumlichkeiten. Ein ganz grosses und herzliches Dankeschön richtet er an Albrecht Catering, welches erneut in grosszügiger Art und Weise Getränke und Essen für die Jahresversammlung spendiert und mit ihrem Charme und ihrer Freundlich- und Herzlichkeit dem Abend einen besonderen Glanz verleiht. Die Versammlung setzt spontan zu einem herzhaften Applaus an.

F. Wüthrich bittet dann die Gesellschaft zum Apéro auf die Dachterrasse und anschliessend wieder ins Hochparterre zum kleinen Abendessen. Er schliesst die JV mit den Worten: „*Gniese si jetzt e unterhaltsame, g'sellige Oobe und gniese si uff dr Terrasse d'Uussicht, s Ässe und s Dringge*“.







Bei wunderbarem Sonnenschein gibt es auf der Terrasse nebst Prosecco Villa Sandi und einem weissen Spanier, dem Valdelainos Verdejo, wunderbare, herrlich präsentierte Häppchen: auf einem Löffel ein Lachs-Saté mit Ingwer-Limetten-Mayonnaise, in einem quadratischen Geschirr einen Spicy Papaya-Salat und warme Poulet-Spiesschen mit Yoghurt-Minze-Dip. Die Mitglieder geniessen den Blick auf den Rhein ins benachbarte Elsass oder die Ansicht der Deponien mit mehrfarbig funkelnendem Glas und verwittertem Holz.



Alle unterhalten sich angeregt und es tut bei diesem herrlichen Wetter fast etwas weh, wieder in die Tiefen des Hochparterres zu wechseln. Dort locken jedoch noch weitere Köstlichkeiten; zu einem wunderbar geschmeidigen und aromareichen Salice Salentino aus Apulien schmeckt die Lamm-Tajine mit Datteln, Bohnen und Couscous, angereichert mit würziger Minze, hervorragend. Zeitweise wird es ziemlich ruhig im Saal, wo 4 Tischwürfel à 10 Personen den Raum schmücken und sich alle genüsslich der Gaumenfreude widmen. Auf jedem Tisch finden sich in einem grünen Väslein von Frau Albrecht selbst gepflückte Wiesenblumen, die den Frühsommer symbolisieren.

Zum Schluss gibt es noch einen exotischen Fruchtsalat mit Kokosnuss, sowie Espresso und Friandises in Form eines Schoggiamaretti.

Zwischen 21.15 und 21.30 Uhr löst sich die Gesellschaft hoch zufrieden auf und begibt sich auf den Heimweg. Wir wünschen uns, dass im nächsten Jahr alle wieder dabei sein werden und vielleicht noch einige mehr.

In diesem Sinne schliessen wir nun den Bericht zur erfolgreich verlaufenen Jahresversammlung der Freunde der Stiftung Brasilea 2014.



Bis zum nächsten Mal - Ihre Felix Wüthrich und Gonzalo Zehnder